

st. pölten



Foto: Josef Bollwein



Wir sind
**Klimabündnis
Gemeinde**

Klimabündnis Aktivitäten 2022
Magistrat St. Pölten

IMPRESSUM:
Magistrat St. Pölten,
Geschäftsbereich V/3 Gesundheit, Soziales und Umwelt,
Referat für Umweltschutz
Heißstraße 6, 3100 St. Pölten
Tel.: 02742 – 333 3302
E-Mail: umweltschutz@st-poelten.gv.at
Web: www.st-poelten.gv.at



Diese Broschüre zeigt Projekte und Klimabündnis-Aktivitäten, welche im Jahr 2022 im Stadtgebiet St. Pölten umgesetzt wurden. Neben großen Projekten und Maßnahmen sind es oft auch die kleinen Dinge, die einen Beitrag zum großen Ganzen leisten. Die Stadt St. Pölten versucht diese der Bevölkerung zugänglich zu machen, Bewusstsein zu schaffen und jede/n Einzelne/n zu motivieren, seinen Beitrag zur Rettung des Weltklimas zu leisten.

Das Team des Umweltschutzreferats

***„Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
können das Gesicht dieser Welt verändern.“***

Spruch aus Afrika

Inhalt

<i>Vorwort BGM Mag. Matthias Stadler</i>	5
<i>Klimabündnis Patenschaft Delegationsbesuch</i>	6
<i>Umweltpreis 2022</i>	7
<i>Pro Planet Week STP</i>	9
<i>St. Pöltner Energiesparmeister:in</i>	14
<i>Energie</i>	16
<i>Mobilität</i>	19
<i>Stadtplanung</i>	27
<i>Strategische Planung</i>	37
<i>Klimabündnis Bildungseinrichtungen</i>	41
<i>City Nature Challenge/Tage der Artenvielfalt</i>	47
<i>Biotoppflege</i>	49
<i>Wildnis Stadt</i>	51
<i>Weitere Aktivitäten</i>	52
<i>Links und Kontakt</i>	57

Global denken, lokal handeln!

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas. 1990 haben sich erstmals europäische Gemeinden und Städte mit den Regenwaldvölkern Amazoniens zusammengeschlossen und sich zwei Klimabündnis-Ziele gesetzt:

- Wir verringern unsere klimaschädlichen Emissionen.
- Wir schützen den Amazonas-Regenwald.



Seit dem Jahr 1991 ist die Stadt St. Pölten Mitgliedsgemeinde im größten kommunalen Klimaschutz-Netzwerk Österreichs, welches in den 9 Bundesländern über 960 Klimabündnis-Gemeinden, über 1.000 Klimabündnis-Betriebe und über 530 Klimabündnis-Schulen & -Kindergärten umfasst.

Gemeinsam haben wir bereits einiges geschafft. Zu den größten Erfolgen der Klimabündnis-Partnerschaft zählen der Schutz von 122.000 km² Regenwald in Amazonien und dass die FOIRN (Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro) in zwei Stufen – 1998 und 2012 – von der brasilianischen Regierung die Landrechte für ein Gebiet, das eineinhalb Mal so groß wie Österreich ist, erhielt.

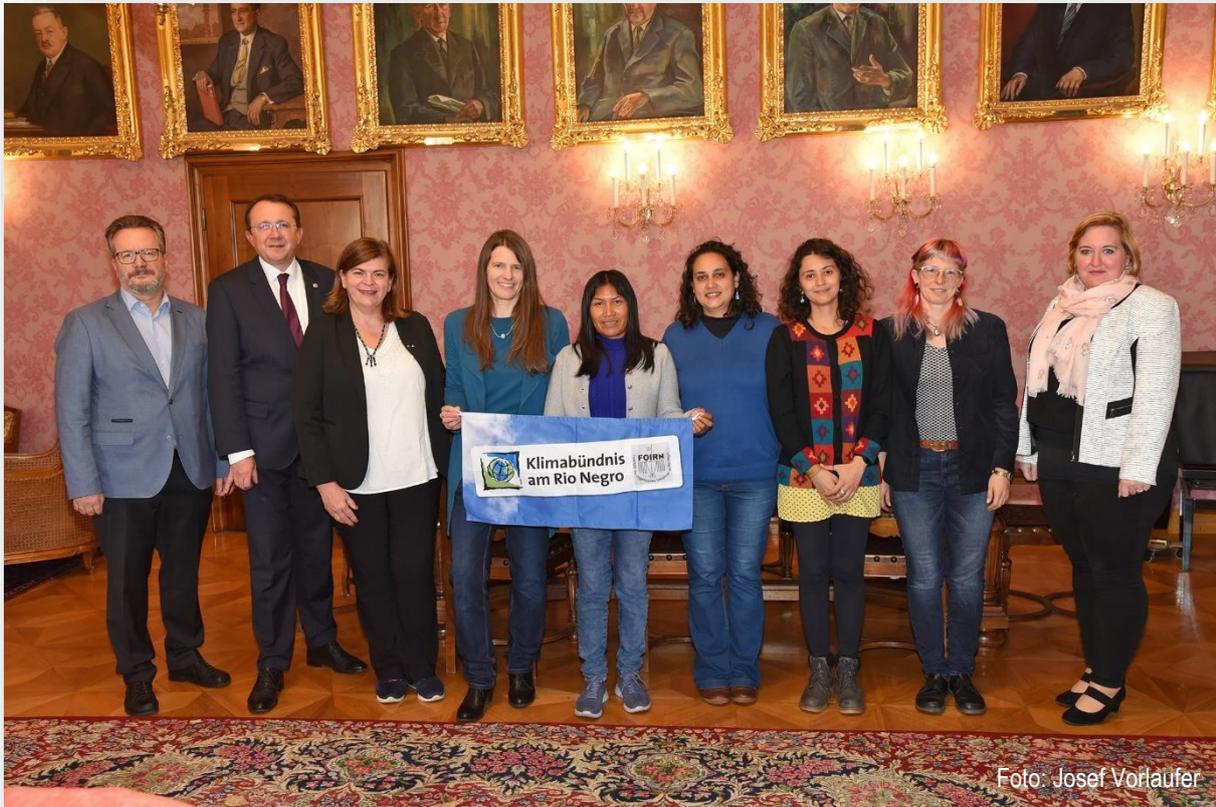
Doch ebenso wichtig wie diese großen Erfolge sind die vielen kleinen Projekte, die einen wichtigen Beitrag zum großen Ganzen leisten. Diese Broschüre gibt einen Überblick über unsere Aktivitäten 2022. Ein großer Meilenstein ist dabei die Teilnahme an der FFG-Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte“, welche im Gemeinderat beschlossen wurde. Städte, die an diesem Prozess teilnehmen, verpflichten sich, Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität voranzutreiben. Die Stadt St. Pölten hat umfassende Strategien ausgearbeitet um klimaneutral zu werden. Begonnen haben diese Überlegungen bereits im Vorjahr, mit dem Projekt „Fit4UrbanMission“. Ein Jahr lang haben wir uns intensiv mit Strategien und Strukturen beschäftigt. Das Ergebnis, die „Klima-Rahmenstrategie St. Pölten 1.0 – St Pölten am Weg zur Klimaneutralität“ zeigt über 100 Handlungsvorschläge und Möglichkeiten auf, um St. Pölten klimafit zu entwickeln.

Klimaschutz und Klimawandelanpassung sind Gemeinschaftsaufgaben. Seien auch Sie ein Teil der Klimaschutzbewegung in St. Pölten und lassen Sie uns gemeinsam die Weichen für eine klimaneutrale Zukunft unserer Stadt stellen.

A handwritten signature in blue ink, reading "Matthias Stadler". The signature is stylized and written in a cursive script.

Mag. Matthias Stadler
Bürgermeister

Klimabündnis Patenschaft Delegationsbesuch



Gemeinsam mit Rio-Negro-Koordinatorin Kerstin Plaß waren Janete Figueredo Alves und Natalia Camps Pimenta im Oktober zu Besuch in St. Pölten. Janete Figueredo Alves stammt vom Volk der Desana und ist Regionaldirektorin der FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro. Sie ist seit Jahren im Kampf für die Anerkennung indigener Gebiete und die Stärkung regionaler Basisorganisationen aktiv und setzt sich insbesondere für Frauenrechte ein. Natalia Camps Pimenta ist Biologin und Vertreterin von ISA am Rio Negro. Ihre Forschungstätigkeit fokussiert sich auf eine Kombination soziokultureller, ökologischer und ökonomischer Aspekte zum Erhalt des Amazonas-Regenwaldes.

Die Delegation berichtete von den bisherigen Erfolgen, vor allem auch durch die Klimabündnis Patenschaft, und den aktuellen Projekten und Herausforderungen im Amazonas-Regenwald.

Umweltpreis 2022

Biotope und Wildnis in der Stadt

Jedes Jahr arbeiten St. Pöltner Schulklassen Projekte zu einem umweltspezifischen Thema für den Umweltpreis aus, 2022 unter dem Motto „Biotope und Wildnis in der Stadt“. Viele Ideen und Umsetzungen wurden von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet.

Alle haben sich dabei intensiv mit dem Thema beschäftigt und die Umgebung der Schule erkundet. Einige der Klassen haben Insektenhotels in unterschiedlichsten Varianten gebaut, welche sich nun auf dem Schulgelände befinden und auf ihre „Gäste“ warten.

Bürgermeister Mag. Matthias Stadler überreichte gemeinsam mit den Sponsoren die Preise, Urkunden und Pokale. Die Preisverleihung wurde musikalisch begleitet vom einem Klarinetten Trio der Musikschule St. Pölten unter der Leitung von Mag. Harald Haslinger.



Foto: Arman Kalteis



Foto: Arman Kalteis

4.-6. Schulstufe

1. Preis: Dr. Th. Körner Musik-MS – MINT Klasse 1c
2. Preis: Otto Glöckel VS Klasse 4b
3. Preis: Dr. Th. Körner 1 – MINT Klasse 2a

7.-9. Schulstufe

1. Preis: Öko Mittelschule Pottenbrunn Klasse 4a
1. Preis: Öko Mittelschule Pottenbrunn Klasse 4b
3. Preis: Sportmittelschule St. Pölten Klasse 4s
3. Preis: PMS Mary Ward Klasse 3c

***Kein Wettbewerb ohne Preise. Zu gewinnen gab es Ausflüge, Exkursionen,
Kinokarten, Klimabündnis Bildungsschecks und traditionell gratis Schulmilch.
Ein herzliches Dankeschön an all unsere Sponsoren, der Sparkasse
Niederösterreich Mitte West AG, der EVN, der NÖN, den Wilhelmsburger
Hoflieferanten, dem Museum Niederösterreich, der Forschungsgemeinschaft
LANIUS und der GW St. Pölten.***

Pro Planet Week STP

Klima und Umwelt auf der Kinoleinwand



In der Landeshauptstadt fand 2022 gemeinsam mit der Energie & Umweltagentur NÖ, dem Cinema Paradiso und der NÖN die Pro Planet Week STP zum zweiten Mal statt. Die „Pro Planet Week STP“ soll Bewusstsein für die Konsequenzen des Klimawandels schaffen und vielfältige Wege aufzeigen, wie die Gesellschaft die Wende schaffen kann. Denn jede und jeder kann in seinem Bereich etwas leisten und wirken.

Eine Woche lang gab es Filmhighlights, Diskussionen und Ideen zur Bewältigung der großen und drängenden Herausforderung zum Thema Klimawandel. Preisgekrönte Filme holten außergewöhnliche Menschen und ihre Bemühungen zum Schutz unseres Planeten auf die Leinwand. Hochkarätige ExpertInnen, WissenschaftlerInnen, FilmemacherInnen, SchriftstellerInnen und AktivistInnen referierten und diskutierten die drängenden Fragen unserer Zeit.

Schulen und Kindergärten erwartete ein vielfältiges, spannendes und interaktives Angebot mit Filmen, Workshops und Gesprächen im Kinosaal und im Klimaforschungslabor im Sonnenpark.

Bei der Eröffnung wurde der Film „Alpenland“ gezeigt. Regisseur Robert Schabus war wieder am Puls der Zeit. Der Turbokapitalismus läuft in unseren Bergen auf Hochtouren. Er verschlingt nicht nur eine einzigartige Landschaft, sondern auch einen Kulturraum, in dem Menschen seit Jahrtausenden zu Hause waren. Mit großer Empathie und genauem Blick begab sich Robert Schabus auf eine Reise zu Bergbauernhöfen in Österreich, kleinen Manufakturen in Italien und in bekannte Wintersportzentren in Frankreich und Bayern. Nach dem Film gab es ein Gespräch mit dem Regisseur und Live-Musik vom Cellisten und Filmkomponisten Lukas Laueremann.

Ebenso gab es am Eröffnungstag einen Vortrag mit anschließender Diskussion von unseren Klimabündnisgästen aus dem Rio Negro. Der gesamte Amazonas-Regenwald und seine einzigartige Artenvielfalt sind heute in massivem Ausmaß bedroht. Dabei könnten uns die indigenen Völker ein Vorbild im behutsamen Umgang mit ihrer natürlichen Umgebung und der nachhaltigen Nutzung der ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen sein.



Foto: Arman Kalteis



Foto: Arman Kalteis

Die Dokumentation „Generation Change – Wer rettet die Welt?“ über die dramatischen Folgen der Klimakrise in Europa, mit spektakulären Bildern, engagierten GesprächspartnerInnen und hoffnungsvollen Initiativen ist im Rahmen des europaweiten Klimaprojektes „1Planet4All“ entstanden. Südwind machte sich im Sommer 2021 mit der Grazer Klimaaktivistin Sarah Sadeghi und einem Filmteam aus Wien auf eine Reise quer durch ganz Europa auf. Von Polen bis Portugal wurden Orte besucht, an denen die Klimakrise bereits sicht- und spürbar ist. Sie trafen dabei auf junge Menschen im Kampf gegen die Klimakrise und sprachen gemeinsam über Lösungen. Der Klimawandel war auch dabei stets präsent: Nachrichten von Überflutungen, Waldbränden, Tornados und Rekord-Hitzen waren allgegenwärtig. Nach dem Film gab es eine spannende Diskussion mit Sarah Sadegi und Merle Weber (Filmteam), Leonhard Kirchner (Fridays for Future) und Rechtsanwältin Mag. Michaela Krömer.



Im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe standen themenspezifische Filme betreffend Klima und Umwelt, um die Bevölkerung auf das Thema aufmerksam zu machen. Podiumsdiskussionen zum Film bieten die Möglichkeiten für Bewusstseinsbildung und für Vertiefung in die Thematik. Das Programm konzentrierte sich vormittags mit einem vielfältigen Angebot auf Kinder und Jugendliche, die Abendveranstaltungen hatten Jugendliche und Erwachsene zur Zielgruppe.

Selten nehmen wir wahr, was sich im Boden unserer Erde abspielt. Die wertvolle, dünne Humusschicht unter unseren Füßen ist die Grundlage allen Lebens – sie versorgt uns mit Nahrung, sauberem Trinkwasser und sauberer Luft. Darüber hinaus kann diese Schicht auch zum Klimarettter werden. Denn gesunde Böden sind nach den Ozeanen der größte Speicher für Treibhausgase und tragen wesentlich zur Senkung von CO₂ bei. Dennoch nutzen wir unsere Böden, als wären sie unerschöpflich. Die Dokumentation „Unser Boden, unser Erbe“ vermittelt eindringlich, warum die Erde unsere größte Wertschätzung verdient. Wir alle können zum Erhalt der Bodenfruchtbarkeit beitragen. Aber die Landwirtschaft und wir als Gesellschaft müssen uns verändern, damit wir unseren Kindern eine lebendige Welt mit lebendigem Boden weitergeben können.

Im Rahmen der Initiative „NÖN Stadtgespräch – Wertvoller Boden“ diskutierten NÖN Redakteurin Maria Prchal und NÖN Chefredakteur Daniel Lohninger nach dem Film mit Anton Hieger (Landwirt und ehemaliger Bezirksbauernkammer-Obmann), Thomas Hubmann (Bauernhof Hubmann), Lorenz Mayr (Obmann des Vereins Boden ist Leben) und Maria Teichmann (Glanz.Greißlerei).



„Auf dünnem Eis“ ein hochaktuelles und alarmierendes filmisches Dokument mit packenden Bildern. Nur zwei Grad Celsius mehr – was bedeutet das für die riesigen Gebiete in der russischen und sibirischen Arktis? Bereits heute stehen dort Mensch und Tier den beunruhigenden Folgen des Klimawandels gegenüber. Unaufhaltsam geraten die natürlichen Fundamente der Arktis ins Wanken und die Erwärmung wird in den Gebieten am russischen Polarkreis dramatisch sichtbar. Krater öffnen sich im tauenden Permafrost-Boden und legen unbekannte Viren und Bakterien frei. Waldfeuer verwüsten ganze Taiga-Landstriche, Flüsse mutieren zu Rinnsalen und Packeisfelder schmelzen im Rekordtempo. Die Erkenntnisse der Wissenschaftler und die Beobachtungen der Ortsansässigen fügen sich zu einem sehr düsteren, erschreckenden Gesamtbild zusammen.

Nach dem Film diskutierten Paula Dorten, welche gemeinsam mit Marcus Wadsak das Buch „Letzte Generation: Das Klimamanifest“ verfasste und Experte Walter Ötsch über den Film und was jede und jeder einzelne gegen den Klimawandel tun kann.



Nach der Prämierung Energiesparmeister:in wurde der Film „Der Waldmacher“ gezeigt. Die Wüsten der Welt breiten sich unweigerlich aus. Die um sich greifende Trockenheit bedroht dabei alle Lebewesen. Doch was können die Menschen dagegen unternehmen?

1981 kam der Australier Tony Rinaudo als junger Agrarwissenschaftler in den Niger, um die wachsende Ausbreitung der Wüsten und das Elend der Bevölkerung zu bekämpfen. Radikale Rodungen haben das Land veröden lassen und einst fruchtbare Böden ausgelaugt. Doch Rinaudos Versuche, die Wüste durch das Pflanzen von Bäumen aufzuhalten, scheiterten und nahezu alle seine Setzlinge gingen wieder ein. Dann bemerkte er unter dem vermeintlich toten Boden ein gewaltiges Wurzelnetzwerk – eine Entdeckung, die eine beispiellose Begrünungsaktion zur Folge hatte und unzähligen Menschen neue Hoffnung schenkte. In beeindruckenden Bildern lies Oscar-Gewinner Volker Schlöndorff das Publikum daran teilhaben, wie dank der Passion eines Mannes eine ganze Region wieder aufblühte.

St. Pöltner Energiesparmeister:in

Projekte vor den Vorhang

Viele BürgerInnen St. Pöltens setzen in Eigeninitiative Energiesparmaßnahmen im Kampf gegen den Klimawandel. Mit der Aktion „Energiesparmeister:in“ wird diesen engagierten BürgerInnen die Möglichkeit geboten, ihre vielseitigen Projekte einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Die Projekte sollen vor allem andere zum Nachahmen anregen.

Neun Projekte wurden 2022 beim Wettbewerb um den Energiemeister:in-Titel in St. Pölten eingereicht. Im Rahmen der Pro Planet Week STP wurde aus den eingereichten Projekten, auf Basis einer unabhängigen Jurywertung, die Siegerprojekte 2022 gekürt. Dank der Sponsoren Klenk & Meder GmbH, Radstudio Herz GmbH und Evi Naturkost & Naturwaren GmbH konnten im Rahmen der Preisverleihung gemeinsam mit Umweltgemeinderätin Mag. Renate Gamsjäger und Vzbgm. Ing. Mathias Adl tolle Preise vergeben werden.



Alle eingereichten Projekte sind auf der Homepage der Stadt St. Pölten abrufbar:
<https://www.st-poelten.at/gv-buergerservice/umwelt/energiesparmeister>

1. Platz: Werner Kernstock: Passivhaus mit Photovoltaikanlage und vieles mehr
2. Platz: Roman Kurz-Aigner: Energie aus dem Boden sowie Sonnen- und Muskelkraft bringt uns voran
3. Platz: Claudia Zimmel: Energie versteckt sich überall



Foto: Arman Kalteis



Foto: Arman Kalteis



Foto: Arman Kalteis

Energie

St. Pölten ist Sonnenmeister

Bei der NÖ Photovoltaik-Liga werden jene Gemeinden und Regionen vor den Vorhang geholt, die sich besonders für die Produktion der Sonnenenergie einsetzen. Die Auswertung der bis Ende 2021 verfügbaren Daten zeigte, welche Gemeinden und Bezirke den höchsten Zuwachs an PV-Leistung hatten.

St. Pölten holte sich bereits zum fünften Mal den Titel Sonnenmeister für den höchsten Zuwachs an Photovoltaikanlagen (absolute Anzahl). Mit zusätzlich 186 Photovoltaikanlagen erhöhte sich die Zahl der Photovoltaikanlagen in der Stadt auf 996 mit einer Leistung von insgesamt 11.323 kW.



Kleinwasserkraftwerk Ochsenburg wird modernisiert

Bereits seit 105 Jahren versorgt das Kleinwasserkraftwerk Ochsenburg an der Traisen die Region mit umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft. Damit das auch so bleibt, wurde das Kraftwerk nun umfassend modernisiert. Mit der Modernisierung wurde das Kleinwasserkraftwerk von Grund auf erneuert und kann somit für mindestens weitere 100 Jahre verlässlich Ökostrom liefern. Die Inbetriebnahme des neuen, revitalisierten Kraftwerks ist für Anfang des Jahres 2023 geplant. Danach können rund 1.100 Haushalte in der Region mit Strom aus Wasserkraft versorgt werden.



Effizienzsteigerungspaket für das Fernheizwerk Nord

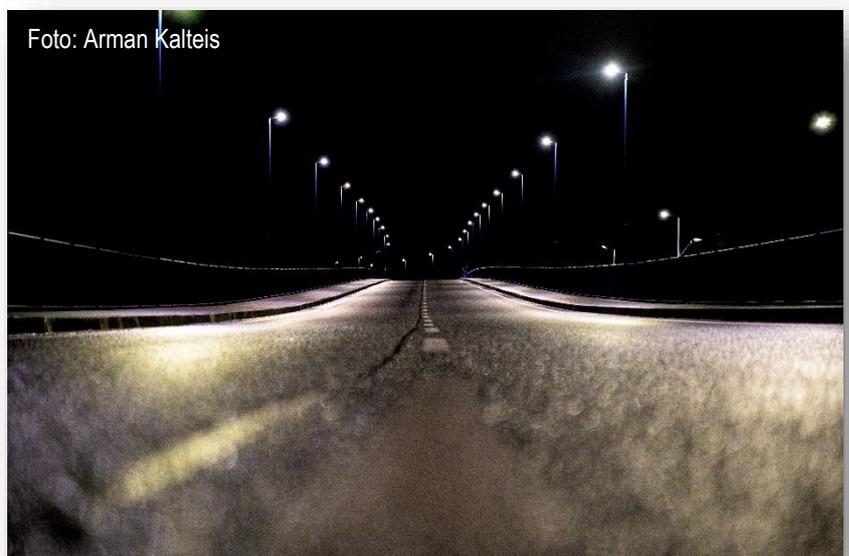
In den Jahren 2021/2022 wurde im Fernheizwerk Nord ein Effizienzsteigerungspaket durchgeführt. Eine Modernisierung der Kesseltechnologie, die bessere Nutzung der Abgaswärme und die Erhöhung des Anteils an klimaneutraler Abwärme aus Dämmrohr sparen 13.000 Tonnen CO₂, erhöhen die Versorgungssicherheit und ermöglichen den weiteren Fernwärmeausbau in St. Pölten. Die finalen Baukosten beliefen sich auf 8,7 Mio. Euro, davon entfielen ca. 1,5 Mio. Euro auf Erneuerungen im Fernwärmenetzbereich im Zuge der Einbindung des neuen Fernheizwerks Nord.



Moderne LED-Beleuchtung spart Energie

Nachdem im Jahr 2018 bei einer Überprüfung festgestellt wurde, dass die Straßenbeleuchtung und die Abspannmasten im Bereich der HTL bis zum Europaplatz (L100) und vom Europaplatz bis zur Bahnüberführung der Leobersdorferbahn im Süden (B20) sanierungsbedürftig sind, wurde die gesamte Anlage durch hohe Investitionen modernisiert.

Von 2019 bis 2022 wurde die Beleuchtung und weitere Teile der Infrastruktur für die Stromversorgung im Bereich des Europlatzes in vier Bauabschnitten erneuert und saniert. Insgesamt wurden 118 neue Abspannmasten, 23 neue Mauerhaken, 226 moderne LED-Straßenlampen und 4 neue Schaltstellen verbaut. Außerdem wurden Kabel mit einer Gesamtlänge von 2.525 m verlegt.



Raus aus dem Öl und Gas

Die Stadt St. Pölten und die Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ arbeiten gemeinsam an der Aktion "Raus aus dem Öl und Gas" und wollen die Bevölkerung ermutigen auf erneuerbare Energie zu setzen.

Von Mai bis November fanden acht Informationsabende in unterschiedlichen Stadtteilen in St. Pölten statt. An den Abenden wurden umfangreiche Informationen über mögliche erneuerbare Heizsysteme sowie Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten gegeben. Die Investitionen in eine moderne erneuerbare Heizung finanzieren sich meist durch die Einsparung bei den Brennstoffkosten selbst. Die Möglichkeiten reichen dabei von Wärmepumpen über Fernwärme bis zu Pellets-, Stückholz- oder Hackschnitzelheizungen.



Tipps und Infos für alle, die ihre alte Öl- oder Gasheizung durch eine moderne, zukunftsfähige Heizung tauschen möchten, erhalten Sie bei der Energieberatung NÖ: <https://www.energie-noe.at/ihr-weg-zur-neuen-heizung>

Mobilität

E-Mobilität

Essen auf Rädern wurde klimafit

Seit fast 50 Jahren versorgt die Aktion „Essen auf Rädern“ täglich zahlreiche Menschen in St. Pölten mit einem warmen Mittagmahl. Das Essen kommt seit 2022 auch mit umweltfreundlichen E-Autos nach Hause.

1974 wurde die Initiative durch die Volkshilfe gestartet. Der erste Wagen, ein vom Lions Club gespendeter VW-Bus, versorgte damals 23 BezieherInnen mit Essen. Zwischenzeitlich stieg die Zahl der jährlichen Portionen auf knapp 120.000 zur Jahrtausendwende. Da zurzeit täglich fünf Busse im gesamten Stadtgebiet unterwegs sind, wurde der Dienst jetzt noch umweltfreundlicher. Von den fünf Fahrzeugen sind jetzt drei elektrisch unterwegs.



Foto: Arman Kalteis

E-Mobilität für St. Pöltens Dienstfahrzeuge

Die Fuhrparkverwaltung stellt die Personen- und Nutzfahrzeuge laufend auf E-Mobilität um. Durch die mittlerweile große Modellverfügbarkeit wird die Umstellung in verschiedenen Aufgabenbereichen aber ausgedehnt.

Der Einsatz von Elektrofahrzeugen in den Bereichen Wirtschaftshof und Straßendienst, Straßenbeleuchtung, Abfallwirtschaft und „Fahrzeugpool“ soll den Weg in Richtung „emissionsreduzierter Zukunft“ fortsetzen. Für die Umstellung von insgesamt sieben Fahrzeugen wurden rund 267.500 Euro investiert. Die aktuell noch sehr hohen Anschaffungskosten konnten durch Förderzuschüsse des Bundes reduziert werden. Die im Gegenzug erfolgte Außerbetriebnahme der sieben Fahrzeugen mit fossilen Antrieben führt zu einer jährlichen Einsparung von rund 15 Tonnen CO₂.



Foto: Arman Kalteis

E-Mobilität auch für städtische Dienste

Neben den größeren Anschaffungen des Wirtschaftshofs an E-Autos, wurden auch kleinere Strukturen elektrifiziert: Der interne Dienst des Magistrats erhielt ein E-Bike, mit dem Wege für Botengänge, Erhebungsdienste, Post- und Zustelldienste sowie für Statistische Erhebungen zurückgelegt werden.



E-Transportrad kostenlos leihen

St. Pölten bekam erstmalig ein smartes Transportrad-Sharing-Angebot. Eine Kooperation von Radland Niederösterreich, der Stadt St. Pölten und dem Österreichischen Klima- und Energiefonds ermöglicht es, ein elektrisch unterstütztes Transportrad für die BürgerInnen in und rund um St. Pölten anbieten zu können.

Das neue „TraRa“ steht rund um die Uhr am Rathausplatz zur Verfügung. Der Verleih funktioniert über die Webplattform www.radverteiler.at und ist kostenlos. Auch ein Regenverdeck kann mit ausgeborgt werden. Die Abholung ist über eine „Smarte Verleihbox“ möglich, in der sich Akku, Ladegerät und Schlüssel befinden. Diese Box befindet sich am Rathausplatz vor dem ehemaligen Leiner-Gebäude und kann per Smartphone nach vorheriger Reservierung geöffnet werden. Die maximale Verleihdauer beträgt drei Tage.

Das Rad der Marke „Dolly Bakfiets“ ist mit einem E-Bike-Motor ausgestattet, der bis 25 km/h unterstützt. Es ist ideal für den klimafreundlichen Transport von Einkäufen und Waren bis zu 80 kg, eignet sich aber auch für den Transport von bis zu zwei Kindern oder dem vierbeinigen Freund.



Erstes E-Taxi in St. Pölten

St. Pölten jüngster Taxiunternehmer Leon Straub, der sechs Jahre als Taxifahrer in der Landeshauptstadt unterwegs war, setzt auf E-Mobilität und startete sein eigenes Taxiunternehmen mit einem Tesla Model 3. „Ich will damit einen Beitrag zu Klimaschutz und Lebensqualität in St. Pölten leisten“, erklärte Straub. Auch wenn das Fahrzeug wesentlich teurer war als ein konventionelles Verbrennerfahrzeug, sieht der Jungunternehmer dies als eine Investition in die Zukunft. Was in Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck und Graz längst selbstverständlich ist, ist jetzt auch in St. Pölten möglich: komfortable E-Mobilität zum einheitlichen Taxitarif.



Foto: Josef Vorlaufer

Radverkehr

St. Pölten freut sich über zwei neue nextbike Stationen

Wer sich in Niederösterreich für kurze Wege in der Stadt auf das Rad schwingen will, ohne sein eigenes dabei zu haben, kann dafür in rund 60 Gemeinden eines von rund 1.000 nextbikes nutzen. Das Angebot wurde in St. Pölten von 30 auf 33 Verleihstationen erweitert.



Foto: NLK Burchhart

„Uns ist es wichtig, den Umstieg auf klimafreundliche Transportmittel so attraktiv wie möglich zu gestalten. Die Stadt arbeitet hier sehr intensiv mit dem Land zusammen, um sowohl das Radwegnetz auszubauen als auch nextbike Stationen zu errichten. Das nextbike erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dies bedeutet, dass das Angebot erweitert werden muss, um der Nachfrage gerecht zu werden. Mit dem nextbike haben die St. PöltnerInnen die Möglichkeit unabhängig, flexibel und kostengünstig durch die Stadt zu strampeln“, so Vizebürgermeister Harald Ludwig.

Gemütlicher Radgenuss auf der neuen Römer-Radroute

War man früher von Kienberg über das Kleine Erlauftal nach Wieselburg und weiter nach St. Pölten auf der Meridian-Radroute unterwegs, so befährt man ab sofort stattdessen den Kleinen Erlauftalradweg und die Römer-Radroute, deren Beschilderung im Jahr 2022 abgeschlossen wurde.



Foto: Arman Kalteis

Fußverkehr

Fußgängerzone wurde ausgeweitet

Mit der Öffnung des Alumnatgartens für die Bevölkerung und Anbindung an die Innenstadt aber auch in Verbindung mit der Umgestaltung des Domplatzes sowie dessen Nutzung als Veranstaltungsort wurde die Fußgängerzone verlängert, um diesen Bereich für die FußgängerInnen aufzuwerten und die Innenstadt zu erweitern.



Foto: Josef Vorlauffer

"So werden wir die Lebens- und Aufenthaltsqualität in diesem Bereich aufwerten und die Innenstadt erweitern. Die Verkehrsströme werden sich durch die Umgestaltung des Promenadenringes in den nächsten Jahren verändern, weshalb diese Erweiterung bereits als Vormaßnahmen zur Neugestaltung dient und der Erhöhung der Sicherheit zuträglich ist. Schließlich soll der jetzt noch versperrte Hof künftig ein Garten für alle sein, die selbst keinen haben oder aber etwa für jene, die die Mittagspause in der Stadt, aber dennoch im Grünen verbringen wollen", so Bürgermeister Mag. Matthias Stadler.

Grünere Fußgängerzone mit neuer Pflasterung

Die Pflasterung in der Innenstadt wurde erneuert und die Fußgängerzone begrünt. Für 2022 war die Neugestaltung der Rathausgasse, der westlichen Wiener Straße und des Riemerplatzes vorgesehen.

Die Rathausgasse wurde bereits Anfang Mai fertiggestellt. Die Arbeiten in der Wiener Straße, wurden Anfang Juli abgeschlossen, anschließend wurde der Riemerplatz neu gepflastert.

Ebenso wurden in der Schreinergerasse sämtliche Versorgungsleitungen erneuert. 2023 ist eine Neugestaltung durch die Pflasterung der Straßenoberfläche geplant. Diese Arbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr beginnen und bis zum Sommer andauern.



Foto: Arman Kalteis

Weitere Mobilitätsprojekte

Die Zukunft des LUP wurde geplant

Die Umstellung auf eine umweltfreundliche Antriebstechnik sowie die Erweiterung des LUP-Netzes waren Thema eines Planungsseminars im Rathaus. Zwei Tage lang rauchten die Köpfe bei den PlanerInnen des LUP. Auch wenn die Neuausschreibung des LUP erst im Sommer 2027 spruchreif wird, trafen sich die PlanerInnen des Verkehrsverbunds Ostregion (VOR), vom Schweizer Verkehrsplanungsbüros mrs Zürich, das die Planung des LUP seit 20 Jahren begleitet, und Mitarbeiter des Fachbereichs Stadtentwicklung bereits zum dritten Mal in diesem Jahr, um die planerischen Grundlagen für die Neuausschreibung zu entwickeln.



Foto: Josef Vorlauffer

VCÖ-Mobilitätspreis für Neugestaltung des Promenadenrings

Nach einem intensiven Planungsprozess, inklusive BürgerInnenbeteiligung, hat die Stadt St. Pölten eine Vision für den Promenadenring der Zukunft entwickelt. Die Vision, die den Namen „Grüner Loop“ trägt und bereits schrittweise in die Realität umgesetzt wird, wurde vom VCÖ mit dem niederösterreichischen Mobilitätspreis 2022 ausgezeichnet.



Bisher ist die 2,3 Kilometer lange Ringstraße um die Altstadt hauptsächlich von Pkw-Verkehr geprägt, die Aufenthaltsqualität ist gering, die Anzahl der Unfälle hoch. Die Stadt Sankt Pölten wird daher den Promenadenring umgestalten. Der Autoverkehr wird reduziert, stattdessen wird die Infrastruktur zum Radfahren und Gehen verbessert und mehr Grünflächen umgesetzt. Es soll eine Promenade entstehen, welche zum Flanieren und Verweilen einlädt. Der erste Abschnitt soll im Jahr 2023 realisiert werden. Landesrat Ludwig Schleritzko, Cornelia Breuss (ÖBB-Infrastruktur) und VCÖ-Sprecher Christian Gratzner überreichten am 30. August 2022 den VCÖ-Mobilitätspreis Niederösterreich an Bürgermeister Matthias Stadler und Carina Wenda sowie Manuel Hammel von der Stadtplanung St. Pölten.

„Der Planungsprozess zur Neugestaltung des Promenadenrings war auf vielen Ebenen äußerst komplex und mit zahlreichen Herausforderungen behaftet. Nicht zuletzt durch die andauernde Coronapandemie, welche den geplanten BürgerInnenbeteiligungsprozess dermaßen beeinflusste, dass wir diesen kurzfristig von Grund auf neu konzipieren mussten. Der niederösterreichische VCÖ Preis zeigt, dass wir trotz allem einen erfolgreichen Weg fanden und würdigt diese intensive Arbeit der Stadt und des gesamten Projektteams – darauf sind wir sehr stolz! Ein großer Dank richtet sich dabei auch an die Bevölkerung, durch deren Mitwirkung die Auslobungsunterlagen für den Wettbewerb entstanden – auch sie sind Teil des Erfolges“, so Carina Wenda von der Abteilung für Stadtplanung, die als magistratsinterne Projektleiterin für den Wettbewerbsprozess inklusive der BürgerInnenbeteiligung verantwortlich war.

Tempolimit für A1 und S33 gefordert

Mit einer gemeinsamen Langsamfahraktion haben die Personalvertretung der Stadt St. Pölten und mehrere Initiativen den Druck erhöht: Tempo 100 soll auf A1 und S33 endlich auch im Stadtgebiet von St. Pölten umgesetzt werden. Dies ist eine langjährige Forderung der Stadt, weshalb auch Bürgermeister Matthias Stadler diese Initiative unterstützte.

Seit mehr als zwei Jahrzehnten bemüht sich die Stadt um eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 100 km/h – wie dies auch in anderen Landeshauptstädten üblich ist. Der Gemeinderat hat sich in dieser Sache wiederholt an das Verkehrsministerium gewandt. Die A1 führt durch die Stadtteile Stattersdorf, Spratzern, Harland, Schwadorf und Pummersdorf und hat durch ihren Verlauf im teilweisen dicht verbauten Gebiet mittlerweile den Charakter einer Stadtautobahn. Das starke Verkehrsaufkommen von knapp 90.000 Kraftfahrzeugen pro Tag und die damit verbundene Lärm- und Schadstoffemission vermindern die Lebensqualität der AnrainerInnen enorm.

Ebenso verhält es sich mit einem guten Teil der S33, die ebenso nahe an Wohngebiete in Ratzersdorf und Pottenbrunn heranreicht und von bis zu 37.000 Fahrzeugen täglich frequentiert wird. Die genannten Teilabschnitte sind österreichweit die letzten Stücke „Stadtautobahn“ in einer Landeshauptstadt ohne weitergehende Geschwindigkeitsbegrenzung.

O-LUP für den Zentralraum

Der Stadt liegt eine Studie zur Umsetzung eines elektrifizierten Bus-Systems für den Zentralraum vor. Wilhelmsburg und Herzogenburg sind dabei mit an Bord. Lange schon forderte die Stadt St. Pölten ein umfangreicheres Schnellbahn- bzw. Schnellbus-System für den Zentralraum. Denn nur wenn man ohne PKW gut und einfach in die Stadt kommt, kann der Umstieg auf die Öffis wirklich funktionieren. Bürgermeister Matthias Stadler präsentierte gemeinsam mit den Bürgermeisterkollegen der anschließenden Gemeinden im Norden und im Süden der Stadt, Rudolf Ameisbichler (Wilhelmsburg) und Christoph Artner (Herzogenburg) ein System zur Implementierung eines Oberleitungsbusses. Als logische Erweiterung des LUP könnte dieses besonders effiziente Öffi-System in nur zwei Jahren umgesetzt werden.



Foto: Josef Vorlaufer

Stadtplanung

Dschungel und Wasser am Robinson-Spielplatz

Der Robinson-Spielplatz im Süden der Landeshauptstadt wurde gänzlich neugestaltet, wobei „Dschungel“ und „Wasser“ die neuen Leitthemen sind. Zur großen Sandkiste mit Booten und Krokodil darin, sowie einem spannenden Spielturm mit Brücken und Rutschen, wurden drei große Wasserbecken errichtet. Auch ein neuer Weg und ein Hügel wurden befestigt. Außerdem laden neue Bänke zum Sitzen und zum Liegen ein. Der alte Baumbestand vor Ort sorgt für ausreichend Schatten an sonnigen Spieltagen.



Foto: Arman Kalteis

Stadt sichert 24 Hektar Grünland

Als Erweiterungsfläche zum Erholungsgebiet bei den Viehofner Seen erwarb die Stadt 24 Hektar Grünland, um diese für zukünftige Generationen zu erhalten. Das Gebiet umfasst Wald, Gewässer sowie landwirtschaftliche Flächen in der Größe von gesamt über 30 Fußballfeldern. Die Gesamtkosten dafür beliefen sich auf rund 1,5 Millionen Euro.



Foto: Josef Vorlaufer

Neugestaltung des Neugebäudeplatzes

Der Neugebäudeplatz erstrahlt im neuen Glanz. Ein Trinkbrunnen, Bäume und neue Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Der 2021 umgestaltete Teil des Neugebäudeplatzes befindet sich auf einer Fläche, die bereits im Franziszeischen Katasters von 1821 als Platz beim „Neugebäude“ zu finden war. 200 Jahre später wurde der Umbau der Geschäftsflächen der „drei Türme“ zum Anlass genommen, die Platzfläche gänzlich umzugestalten.

Fassadenseitig wurde ein 3,5 Meter breiter Gehweg und straßenseitig ein drei Meter breiter Radweg errichtet. Für eine kühle Atmosphäre sorgen 13 neugepflanzte Bäume und ein Trinkbrunnen. Damit nicht der gesamte Platz versiegelt wird, wurde die Fläche zwischen den Pflasterwegen mittels einer wassergebundenen Decke, welche versickerungsfähig ist, befestigt.



Foto: Arman Kalteis

Neugestaltung der Schreinergerasse

Im März begannen die ersten Bauarbeiten für die Neugestaltung der Schreinergerasse. Die Fertigstellung der Oberflächengestaltung ist für 2023 geplant, statt der bisher fünf Bäume wird es künftig sieben Bäume sowie zusätzliche Begrünungselemente geben.

Nach internen Erhebungen und Festlegung der neuen Trassenführung der Versorgungsleitungen wurde ersichtlich, dass es im Zuge der Arbeiten zu einer Beschädigung der Baumwurzeln kommen wird und somit die Standsicherheit massiv gefährdet wäre. Die Aufwurzlungen der Bäume führten an der Oberfläche bereits zu Hebungen des Straßenbelages. Eine Aufbringung des neuen Pflasterbelages, ohne Beeinträchtigung der Baumwurzeln, wäre somit nicht möglich gewesen. Mit der Oberflächenplanung wurden daher anstelle der fünf bestehenden Bäume sieben Baumstandorte neu festgelegt. Die baulichen Voraussetzungen zur Neupflanzung wurden bereits mit dem Einbau des Baumsubstrates geschaffen, wobei für die Neupflanzung eine säulenförmig hochwachsende Baumart vorgesehen wurde.



Foto: Arman Kalteis

Promenadenring: Start für "Grünen Loop"

Der Planungsauftrag zur Neugestaltung des Promenadenrings mit mehr Grünflächen wurde erteilt. Im September 2021 wurde der Wettbewerb zur Neugestaltung der Promenade abgeschlossen. Zuvor wurden auf unterschiedlichen Wegen die Vorstellungen der St. PöltnerInnen eingeholt. Das Siegerprojekt „Grüner Loop“ der DnD Landschaftsplanung ZT KG und Rosinak & Partner ZT GmbH konnte sich aufgrund seines stimmigen Gesamtkonzeptes sowie der Integration in den Stadtraum durchsetzen. Viele konkrete Wünsche aus der Bevölkerung sind darin wiederzufinden.

Das Projektgebiet umfasst den gesamten Verlauf der Julius Raab-Promenade sowie den gesamten Verlauf der Dr. Karl Renner Promenade. Auch zwei Nebenflächen des Europaplatzes (Bereich des bestehenden Prandtauer-Denkmal und die Westseite nahe der Polizei) sind Teil der Neugestaltung.



Beachvolleyball-Anlage erweitert

Das Freizeitangebot rund um das Areal der St. Pöltner Seen wird stetig ausgebaut. In den letzten Jahren wurden bereits die Skateanlage erneuert und eine Calisthenics Anlage sowie ein dritter Beachvolleyballplatz errichtet. Da diese Sandplätze in den heißen Sommermonaten zu den beliebtesten und meistfrequentierten Anlagen gehören, wurde nun ein vierter Platz hinzugefügt.



Neue Fitnessanlage in Harland

Die neue Beyerknecht Fitnessanlage in Harland ging offiziell in Betrieb. Dort können Sportbegeisterte ein abwechslungsreiches Sportangebot nutzen.

Die neue Fitnessanlage befindet sich gleich neben der Schule in Harland und steht ab sofort allen Hobby-SportlerInnen zur Verfügung. Die moderne Infrastruktur für folgende sportliche Aktivitäten kann kostenlos genutzt werden:

- Fußball
- Basketball
- Tischtennis
- Calisthenics
- Outdoor-Fitness



Foto: Arman Kalteis

Erholungsraum an der Traisen wird aufgewertet

Mit den Traisenufern hat St. Pölten eine Naherholungszone auf 14 Kilometern durch das gesamte Stadtgebiet von Nord nach Süd. Nicht nur Wasservögel, heimische Flora und Fauna sind hier zu finden, auch die beiden Traisentalwege werden von zahlreichen Erholungssuchenden und Sportbegeisterten gerne genutzt.

Die westseitigen Wege zählen mit ihrem asphaltierten Radweg zu den beliebtesten Radrouten in Niederösterreich. Nach aktuellen Zählungen nutzen rund 243.000 Pedalritter jährlich den Radweg, an Spizentagen sind es bis zu rund 2.300 RadlerInnen. Allerdings wird der Traisentalweg seit jeher auch von SpaziergängerInnen, LäuferInnen, HundebesitzerInnen und anderen Erholungssuchenden und Sportbegeisterten stark frequentiert. Damit kommt es auch immer wieder zu Konflikten, die unterschiedlichen Geschwindigkeiten entlang des Traisentalweges können zu gefährlichen Situationen führen. Nunmehr soll es durch die Entflechtung der Wege am Westufer zu einer Aufwertung des gesamten Erholungsraumes an der Traisen kommen. Seitens der Stadtplanung wurde in einzelnen Teilabschnitten der Traisen ein Wegekonzept zur Entlastung des Traisentalradweges ausgearbeitet. Dabei werden zwischen dem Primärdamm und dem Sekundärdamm Wege mit einer wassergebundenen Schotterdecke errichtet sowie Sitzbänke und Parkliegen aufgestellt. Diese Wege werden ausschließlich dem Fußgängerverkehr zur Verfügung stehen.



Foto: Josef Vorlauffer

Naherholungsgebiet Eisbergspitze

Eisbergspitze offiziell eröffnet

Als gezielte Maßnahme gegen den Klimawandel wurde das Naherholungsgebiet „Eisbergspitze“ offiziell eröffnet. Auf einer Strecke von rund 2.000 Meter Wegnetz können die BesucherInnen die Vielfalt der Natur erleben. Auch ein Zuhause für Bienen wurde geschaffen.

Die Landschaftsgestaltung der „Eisbergspitze“ hat bereits im Jahr 2020 mit dem Bau des Retentionsbeckens begonnen. Der angefallene Aushub wurde genutzt, um eine tatsächliche kleine „Eisbergspitze“ aufzutürmen, auf der ein Pavillon errichtet wurde. Auf 310 Meter Seehöhe reicht der Blick über die Rapsfelder bis in die Alpen.

Aus einer monotonen Agrarfläche wurde ein wunderschönes und vielfältiges Paradies für Mensch und Tier geschaffen. Das Gebiet ist einladend und bietet Möglichkeiten für viele Freizeitaktivitäten, wie Fußball oder Drachensteigen. Selbst bei der Beleuchtung wurde auf die Energieeffizienz geachtet.



Foto: Arman Kalteis



Foto: Isabella Sabathiel

Neben dem Regenrückhaltebecken, in dem sich bereits Kröten und Wasservögel angesiedelt haben, wird eine Fläche von 14.200 m² aufgeforstet. Auf dem ganzen Gebiet wurden rund 5.200 Laubbäume, Sträucher und Stauden sowie Sumpf- und Wasserpflanzen gesetzt. Für die Beleuchtung und die Sicherheit der Wege sorgen moderne LED-Pilzleuchten. Das Besondere ist, dass die Leuchten miteinander über ein Mesh-Funknetzwerk kommunizieren und immer nur jene Bereiche aufgehellt werden, wo sich Personen bewegen. Dadurch wird Energie eingespart und der CO₂-Ausstoß gesenkt und gleichzeitig die Lebensdauer der Leuchten erhöht. Außerdem kommt es zu einer wesentlichen Reduktion der Lichtverschmutzung, da das warmweiße Licht der Leuchten den Großteil der Nacht abgedimmt ist und nur bei Bewegung kurzzeitig aufgehellt wird, womit die Auswirkungen von künstlichem Licht auf AnwohnerInnen, Tiere und Pflanzen minimiert werden.



Foto: Arman Kalteis



Foto: Isabella Sabathiel

NV Freizeit- und Bewegungspark am Eisberg kommt

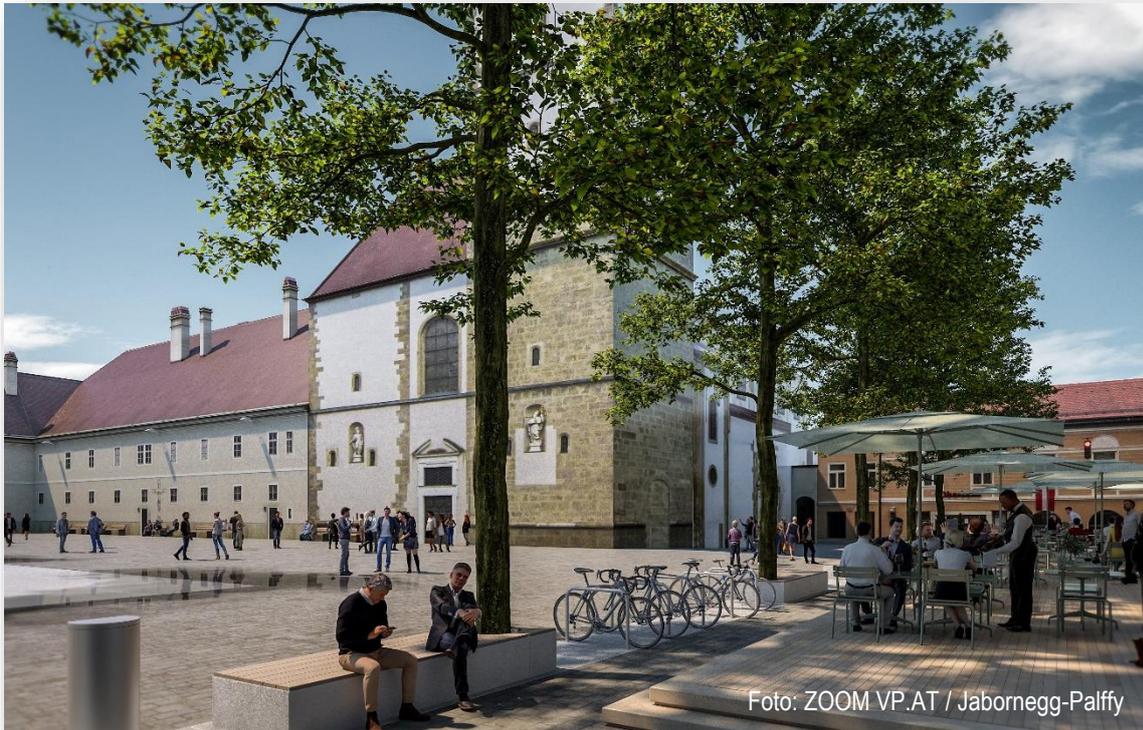
Stadt, Land und NV errichten an der Eisbergspitze eine leicht zugängliche Trendsportanlage, die sich als Magnet für alle Generationen etablieren soll. Die Sportanlage am Eisberg wird aus Calisthenics- und Motorikgeräten bestehen. Motorikparks sind großzügig angelegte Spielplätze mit diversen Geräte-Stationen und Parcours-Strecken, die Bewegung und Balance, Fitness und Koordination sowie Ausdauer und Kraft schulen. Calisthenics ist die moderne Form des Eigengewichtstrainings im öffentlichen Raum. Dabei werden klassische Kraft- und Ausdauerübungen, wie Liegestütze und Kniebeugen, mit kreativen Bewegungen aus modernen Sportarten, wie Parkour und Freerunning, kombiniert. Die Ausstattung für Calisthenicsparks reicht von Klimmzugstangen, Parallelbarren, Sprossenwänden bis hin zu Hangelstrecken.



Foto: Arman Kalteis

Natur und Fitness auf 310 Meter Seehöhe vereint. 2023 feiert die Niederösterreichische Versicherung 100-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass möchte das Unternehmen im Sinne der Nachhaltigkeit ein Sport-Projekt unterstützen. In Kooperation mit der Stadt St. Pölten sowie dem Land Niederösterreich wird daher der NV Freizeit- und Bewegungspark am Eisberg errichtet, der 2023 eröffnet werden soll. Die Kosten für das gesamte Projekt mit bis zu 30 Geräten für alle Altersschichten werden auf 200.000 Euro geschätzt.

Domviertel



Das neue Domviertel entsteht

Bereits im März begannen die Bauarbeiten für den neuen Domplatz. Auch die Diözese öffnete ihre Tore und arbeitete mit der Stadt gemeinsam Konzepte für Garage sowie Bibliothek aus.



Vor über zehn Jahren begannen die ersten Planungen und damit einhergehend die vom Bund vorgeschriebenen archäologischen Untersuchungen am Domplatz. Das Bauprojekt zur Oberflächengestaltung des Domplatzes wird nun nach den Planungen des Büros Jabornegg & Palffy umgesetzt. Baubeginn war im März 2022, die Fertigstellung wird im Jahr 2023 angestrebt. Die Gesamtbaukosten am Domplatz belaufen sich auf 3,7 Millionen Euro.

Der Bau erfolgte etappenweise von Norden nach Süden, wobei auf den Markt am Platz besonders Rücksicht genommen wurde. Die Parkplätze wurden von Abschnitt zu Abschnitt weniger, südseitig wurde eine Baumreihe gepflanzt und Raum für Gastronomie mit Schanigärten geschaffen. Details zu Möblierung und möglicher Kunst im öffentlichen Raum sollen noch präsentiert werden.

Der Dombezirk wird attraktiviert. Mit der Diözese besteht das Commitment, dem Wunsch der Stadt zu entsprechen und den Bischofsgarten für die Vergabe eines Baurechts zur Errichtung einer Tiefgarage zur Verfügung zu stellen. Die Pläne gehen zudem weiter, das Domviertel im Herzen der Domstadt ist Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz ein persönliches Anliegen. „Hier finden Begegnung und Austausch, Leben und Alltag statt, hier ist Nähe zu den Menschen möglich. Die Attraktivierung und Öffnung dieses Lebensortes sind Zukunftsthemen“, so das St. Pöltner Kirchenoberhaupt.

Sprühende Abkühlung am Domplatz

Im Zuge der Bauarbeiten zur Oberflächengestaltung am Domplatz wurde im Straßenbelag ein Sprühnebel installiert. Dieser sorgt an heißen Tagen für eine Abkühlung und die Verbesserung des Umgebungsklimas.

Im neuen Domviertel wurden im Randbereich, der in der Platzmitte liegenden großflächigen Natursteinplatten, insgesamt vier verschiedene Sektionen mit Hochdrucknebelanlagen mit 400 Einzeldüsen eingebaut. Diese zerstäuben das kühle Wasser in feinen Nebel, der von der Umgebungsluft aufgenommen wird und sofort verdunstet. Dadurch erzeugen die Düsen ein kühleres Umgebungsklima, ohne dabei die Elemente der Umgebung nass zu machen. Der Betrieb dieser Sprühnebelanlage ist temperaturabhängig und soll vor allem an heißen Tagen die Aufenthaltsqualität am Domplatz verbessern. Die einzelnen Sprühsektionen können unterschiedlich und in gewissen Zeitabständen in Betrieb genommen werden.



Foto: Josef Vorlauffer

So wird der neue Stadtgarten

Im Herzen der Stadt entsteht ein Garten für alle. Die Machbarkeitsstudie liegt vor und gibt Einblicke über die genaue Gestaltung.



Foto: Arman Kalteis

Aufbauend auf einer umfangreichen Kooperation zwischen Stadt und Diözese St. Pölten wird auch der Alumnatsgarten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu dieser vertraglichen Vereinbarung über 99 Jahre wurde auch die Neugestaltung des Gartens durch die Stadt beschlossen.

Unterteilt werden soll der neue Park in drei Bereiche – von einem arenaförmigen, grünen und öffentlichen Raum hin zu einem, dem historischen Standort entsprechenden, klosterartigen Blumengarten: In den bis zu 520 Quadratmeter großen Alumnatshof mit Hauptzugang von Süden, den 360 Quadratmeter großen Neptun-Hain mit Brunnen und das knapp 500 Quadratmeter große Franziskanergärtlein mit Blumenwiese und Rasenfläche.

„Die Studie mit einem konkreten Konzept zur Attraktivierung dieses innerstädtischen Kleinods liegt vor und zeigt, wieviel Potential dieser Ort hat bzw. wieviel Freude uns dieser Garten in der Zukunft machen wird“, berichtet Bürgermeister Mag. Matthias Stadler.

Bischof Alois Schwarz hebt hervor: „Eine Grünfläche im Herzen der Domstadt für Generationen zu erhalten und für viele Menschen als Ort der Begegnung und Erholung zur Verfügung zu stellen, ist eine große Freude.“

Strategische Planung

Masterplan stp*25|50

Stadt und Land – Hand in Hand: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bürgermeister Matthias Stadler und Masterplaner Josef Wildburger haben die Vision für eine gemeinsame Zukunft in der europäischen Hauptstadtregion für 2025 und darüber hinaus präsentiert.

Der Masterplan stp*25|50 bildet die mittel- und langfristige Planung für die Stadt und die Region. Über 100 ExpertInnen haben daran mitgearbeitet, alle bereits existierenden Fachplanungen sind darin eingeflossen. Alle Bereiche der Stadtentwicklung sind angesprochen: Von Klimaschutz und Energie über Gesundheit, Bildung und Kunst bis zum Unternehmertum. Vernetzt über vier Säulen präsentiert der Masterplan stp*25|50 Leitthemen, Leitprozesse, Projekte und Maßnahmen für die Hauptstadt und ihre Region. Klimafitness und Energiesicherheit (Green_Cool City) stehen dabei ebenso im Fokus wie Bildung und Kultur (Skills_Arts City), persönliche und soziale Gesundheit (Fit_Healthy City) und die Wirtschaftskraft am Standort (Enterprising City). Dabei versteht sich der Masterplan als „lebendes Werkzeug“, das fundierte strategische Ziele bis 2050 setzt und zeitnahe Entwicklungen laufend einbindet.



Gelebt wird stp*25|50 nicht zuletzt über den aktiven Dialog mit der Bevölkerung auf Ebene der Stadt, der Region und des Landes. Die Stadt St. Pölten setzt deshalb auf breite Dokumentation und Transparenz in der Darstellung: Unter <http://www.st-poelten.at/stp25-50> sind Vision, Planung und die verbundenen Mindsets umfassend aufbereitet.

Klimaneutralität

Klima-Strategie für die Landeshauptstadt

Im Jahr 2020 startete das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie die "Fit4UrbanMission": Eine Initiative, welche Städte dabei begleitete, Strategien, Struktur- und Kapazitätenkonzepte zu entwickeln, um klimaneutral zu werden. St. Pölten bewarb sich gemeinsam mit einem ExpertInnenteam zur Teilnahme an diesem Prozess. Die Landeshauptstadt konnte sich mit ihrem Antrag erfolgreich durchsetzen und arbeitete als eine der neun größten österreichischen Städte an der Mission. Während dem Bearbeitungsprozess beteiligten sich über 60 Stakeholder. Als Ergebnis dieses einjährigen Projektes steht nun die Klima-Rahmenstrategie. Damit wurde für die Stadt ein Dokument entwickelt, das wesentliche Maßnahmen und erste Schritte für fünf sektorale Bereiche beschreibt, einen Fahrplan zur Umsetzung vorschlägt und Best Practice Beispiele aus anderen Städten aufzeigt. Über 100 Handlungsvorschläge zeigen Möglichkeiten auf, um St. Pölten klimafit zu entwickeln.

Die Stadtplanerin DI Daniela Allmeier war als Expertin in den Prozess eingebunden. Sie weiß aus der Praxis, dass die Bewältigung der Klimakrise für die Planung eine grundlegende Neupositionierung und neue Prioritätensetzung in der Verantwortung für eine zukunftsfähige Raumentwicklung unserer Städte und Gemeinden bedeutet. Die Liste ist lang und hochkomplex: Energiewende, Mobilitätswende, Bodenwende, Bauwende, Agrarwende etc. All dies findet ihre Wirksamkeit im Raum und muss gemeinsam gedacht werden. Es geht um die Planung und Steuerung einer systemischen Wende.

Auch der anerkannte Meteorologe und Stadtklimatologe Mag. Simon Tschannett war bei der Erstellung der Strategie mit an Bord. Er hält fest, dass die schon bestehenden Veränderungen unseres Klimas sich auch 2022 wieder besonders durch Dürre, Hitze und Starkregen gezeigt haben. Neben dem Klimaschutz, also der Einsparung von CO₂, ist auch die Anpassung an die schon veränderten Klimabedingungen besonders wichtig. Gerade EinwohnerInnen von Städten sind von Hitzewellen besonders betroffen.

In St. Pölten sind bei der Erstellung der Strategie einerseits ExpertInnen gehört und eingebunden worden, andererseits haben viele Personen aus der Verwaltung und der Politik am Prozess teilgenommen. Dies führt zu einem wesentlich besseren Verständnis und erlaubt, rasche und wesentliche Schritte zu setzen.

2020 startete St. Pölten eine Initiative, um klimaneutral zu werden. Nun wurde auf dieser Basis ein Fahrplan mit über 100 Handlungsvorschlägen für unterschiedliche Bereiche – von Mobilität bis zur Bewusstseinsbildung – präsentiert.

Hier gibt es das komplette Strategiepapier als Download: https://www.st-poelten.at/images/Folder/Klima-Rahmenstrategie_Ergebnis_F4UM_Pionierstadt_St._Polten.pdf



Foto: Josef Vorlaufer

Die Klima-Rahmenstrategie richtet sich thematisch nicht an eine einzelne Kernkompetenz, sondern inkludiert unterschiedliche Themenbereiche, führt diese zusammen und zeigt somit die Vielfalt der Betroffenheiten auf.

Die fünf Themenfelder im Überblick:

1. Maßnahmen zum Themenbereich Energie, Gebäude und Wärme inkludieren die weitere Implementierung von Energieraumplanung, den Ausbau der Fernwärme sowie die Förderung von erneuerbarer Energie in Privathaushalten.
2. Im Handlungsfeld Mobilität steht der sogenannte Umweltverbund – also öffentlicher Verkehr, Radfahren und Zufußgehen – im Vordergrund.
3. Für den Themenbereich Stadtplanung wurden beispielweise Überlegungen zur Qualitätssteigerung öffentlicher Räume, zur Vernetzung der Stadtteile und der Reduktion von Bodenversiegelung angestellt.
4. Das Handlungsfeld Bewusstseinsbildung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit behandelt unter anderem, wie Informationen hinsichtlich Klimaschutz und Klimawandelanpassung nach außen getragen werden können.
5. Ein weiterer Fokus der Klima-Rahmenstrategie liegt auf der Verwaltungsstruktur. Denn mit der Klimakrise gehen für die Verwaltung neue Tätigkeitsbereiche, wie die Entwicklung von Treibhausgas-Bilanzierungen einher. Für die Umsetzung wurde in der Gemeinderatssitzung der erste Schritt gesetzt – der Beschluss zur Antragslegung „Pionierstadt – Partnerschaft für Klimaneutrale Städte“. Eine Zusage würde für die Stadt finanzielle Mittel bedeuten, um jene notwendigen Stellen in der Stadt einzurichten.

St. Pölten will Pionierstadt werden

Die Stadt hat umfassende Strategien ausgearbeitet um klimaneutral zu werden. Dazu nimmt man jetzt an einem bundesweiten Förderprojekt teil. Begonnen haben die projektbezogenen Überlegungen dazu bereits mit dem Projekt „Fit4UrbanMission“. Zahlreiche Strategie-Workshops, Klimawerkstätten und eine eigene Klima-Enquete im Sommer 2022 im Sonnenpark wurden durchgeführt, um später in den Grundsatzbeschluss zur Teilnahme an der FFG-Ausschreibung „Pionierstadt – Partnerschaft für klimaneutrale Städte“ einzufließen, der im Gemeinderat beschlossen wurde.

Städte, die an diesem Prozess teilnehmen, verpflichten sich, die Klimaneutralität voranzutreiben. Sie bauen Kapazitäten auf, transformieren Verwaltungsprozesse und -strukturen, setzen ihre Ausrichtung auf Klimaneutralität in einem beispielhaften klimaneutralen Quartier um, entwickeln Lösungsbausteine und bieten eine innovative Lernumgebung auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Einen solchen Kraftakt kann die Verwaltung und städtische Politik nicht im Alleingang bestreiten. Die Erreichung des hochambitionierten Ziels geht über die eigenen Kompetenzen der Gemeinde hinaus - eine Vielzahl an Stakeholdern, rechtlichen Vorgaben und gemeinsames Mitwirken sind dafür erforderlich. Von der EU, über den Bund, das Land und die Stadt, bis hin zu den einzelnen BürgerInnen: alle müssen an einem Strang ziehen.

Ein positiver Abschluss der Bewerbung zur Pionierstadt würde für St. Pölten bedeuten, den eingeschlagenen Weg, intensiv weiter vorantreiben zu können. Denn: Ein Zuschlag ermöglicht auch eine finanzielle Unterstützung seitens des Bundes in der Höhe von bis zu 2 Millionen Euro.



Foto: Josef Vorlauffer

Klimabündnis Bildungseinrichtungen

In der Klimabündnisgemeinde St. Pölten sind aktuell 14 Bildungseinrichtungen, darunter fünf Kindergärten, ein Hort und acht Schulen, Mitglied beim Klimabündnis.

Unterstützung bei der Bildungsarbeit

Kasperl und die Klimafee „Omas zauberhafter Garten“

Das Theaterstück „Omas zauberhafter Garten“ nahm die Kinder mit auf eine Reise in Omas wundervollen Garten. Die Hexe will auch gerne so einen schönen Garten haben und schnappte sich kurzerhand Omas goldenen Ring des Gartenwissens. Kasperl und Klimafee Lila baten die Kinder um Hilfe. Im Zuge des Abenteuers erarbeiteten Christiane Barth und Edouard Raix von Klimabündnis Niederösterreich gemeinsam mit den Kindern, wie Mischkulturen in einem naturnahen Garten gedeihen, wie Kompost herzustellen ist und, was es mit dem Regenwurm auf sich hat.



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Anita Schuster

Radworkshop

Die Kinder hatten viel Spaß mit ihren Lauf- und Fahrrädern. Bremsübungen, Slalom oder das Fahren über eine Wippe erhöhen die Geschicklichkeit der Kinder am Fahrrad. Der Workshop fördert die Begeisterung für klimafreundliche Mobilität sowie das Selbstbewusstsein der Kinder. Auch soziale Kompetenzen wie Achtsamkeit, gegenseitige Rücksichtnahme und die Eigenständigkeit der Kinder werden trainiert.



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Klimabündnis Niederösterreich

klima.gerecht

Was bedeutet Klimagerechtigkeit? Wie sind die Ressourcen unserer Erde verteilt? Wie wirkt sich unser Lebensstil auf die Menschen anderer Erdteile aus? Welche Rolle spielt dabei das Klimabündnis? Diese wichtigen Fragen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler beim Workshop „klima.gerecht“.



Wildkräuter Werkstätte

Interaktive Wildkräuter-Werkstätte und -Spaziergang. Die Kinder nahmen die Kräuter ihrer Umgebung mit allen Sinnen wahr. Inhalte waren u.a. eine Produktherstellung und das Räuchern mit Wildkräutern. Die Kräuterwanderung fand im Schulgarten bzw. auf benachbarten Wiesen statt.



Fit in die Klimazukunft II

Was bedeutet es Teil eines Systems zu sein? Wie beeinflusst unser Handeln das Klima? Welche Veränderungen bringt der Klimawandel? Die SchülerInnen befassten sich mit den klimawandelbedingten Herausforderungen der Zukunft. Handlungsmöglichkeiten wurden erarbeitet und ressourcenorientiertes und –schonendes Denken geübt.



Bike Checker

Wie kann ich einfach und schnell mein Rad fahrtüchtig machen? Im Radworkshop Bike Checker lernten die SchülerInnen wie man die Kette pflegt, den Sattel einstellt und die Bremsen überprüft. Selbst einen Patschen konnten sie danach picken. Ziel des Radworkshop ist es, mehr SchülerInnen aufs Rad zu bringen.



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Klimabündnis Niederösterreich

Klimaschutz in der Schultasche

Welche Rolle spielt der Baum in einem Klassenraum? Welche wichtige Funktion erfüllt der Wald für unser Klima? Wie wird Papier hergestellt? Gemeinsam mit Christiane Barth von Klimabündnis Niederösterreich erarbeiteten die SchülerInnen, wie weit und aufwendig der Weg vom Baum zum Papier ist. Im zweiten Teil des Workshops durften die Kinder Papierschöpfen ausprobieren.



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



Foto: Klimabündnis Niederösterreich



BikeRider: Eis-Challenge

Seit Frühlingsbeginn machten SchülerInnen der HAK und der HTL St. Pölten gemeinsam mit ihren Lehrkräften bei der Aktion BikeRider mit. Die Stadt St. Pölten motivierte die SchülerInnen zusätzlich mit einer Einladung auf ein Eis für die beiden Klassen mit den meisten RadlerInnen. Die zweite Klasse der Abteilung Informatik der HTL und die erste Klasse des Sportzweigs der HAK haben die Challenge gewonnen. Über 1.000 Kilometer haben die SchülerInnen gemeinsam erradelt. Bürgermeister Stadler überbrachte persönlich die eisige Belohnung in Form von Gutscheinen und spornte die Klassen weiter zum Endspurt der Radaktion an.

BikeRider fand im Rahmen der RADLand-Kampagne „Niederösterreich radelt“ statt und lief bis 17. Juni 2022. Mehr als 600 aktive RadlerInnen aus 17 Schulen traten 2022 in die Pedale.



Foto: Wolfgang Mayer

„Neben sicheren Radwegen braucht es für die notwendige Änderung des Mobilitätsverhaltens aber auch motivierende Aktionen wie diese“, zeigt sich Bürgermeister Stadler von der BikeRider-Eis-Challenge überzeugt.

City Nature Challenge/Tage der Artenvielfalt

City Natur Challenge

Von 29. April bis 2. Mai hieß es im Rahmen der City Nature Challenge wieder ran ans Smartphone und raus ins Freie, um die Artenvielfalt in der Stadt zu dokumentieren. Bei der CNC handelt es sich um ein internationales Citizen Science Event, das von der California Academy of Sciences und dem Natural History Museum of Los Angeles County organisiert wird. Ziel ist es, möglichst viele wilde Tiere, Pflanzen und Pilze, die ihren Lebensraum in der freien Natur haben, zu beobachten und mit der iNaturalist APP oder direkt unter www.inaturalist.org zu dokumentieren.

Platz 1 in Österreich belegte Graz mit 16.844 Beobachtungen. Dahinter folgten Salzburg (12.653 Beobachtungen) und Wien (9.328). St. Pölten konnte mit 2.574 Beobachtungen sein sehr gutes Ergebnis vom Vorjahr halten. Unter allen TeilnehmerInnen der City Nature Challenge 2022 in St. Pölten wurden drei Gewinnpakete verlost.



Foto: Museum NÖ

Alle Ergebnisse aus St. Pölten finden Sie auf der CNC Projektseite St. Pölten:
<https://www.inaturalist.org/projects/city-nature-challenge-2022-st-poelten>

Tage der Artenvielfalt

GEMEINSAM wollen wir mehr BEWUSSTSEIN für die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten und Lebensräumen schaffen. Denn nur was wir kennen und verstehen, werden wir schützen.

Dies war das Motto der Tage der Artenvielfalt, welche das Haus für Natur von 30. April bis 1. Mai 2022 erstmals veranstaltete. Neben fünf Naturschutz-Organisationen war auch das Referat für Umweltschutz mit dabei, um aktuelle Projekt vorzustellen und aufzuzeigen, wie wichtig der Schutz der Biodiversität ist.

Neben den vielzähligen Grünräumen in der Stadt wurden die besonders wertvollen Biotopflächen vorgestellt. Ein wichtiger Aspekt im Zuge der Artenvielfalt ist auch die Qualität der Gewässer. BesucherInnen konnten mittels Messgeräts, die sogenannten Sofortparameter, pH-Wert, elektrische Leitfähigkeit und Sauerstoffgehalt einer Wasserprobe messen und Wasserorganismen unter einem Mikroskop beobachten.



Foto: Museum NÖ

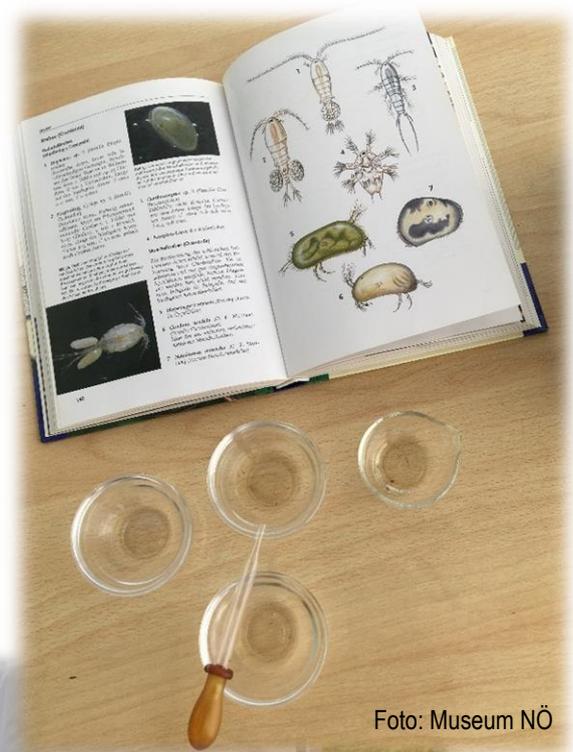


Foto: Museum NÖ



Foto: Museum NÖ

Biotoppflege

Für den Erhalt von Wiesen und Trockenrasenstandorten, welche Lebensraum für eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren bieten, werden diese regelmäßig gemäht und rückgeschnitten. 2022 fanden mehrere solcher Biotoppflege-Einsätze mit Schülerinnen und Schülern und freiwilligen Helferinnen und Helfern statt.

Östlicher Wagram in Stattersdorf

Um die hochwertigen Wiesen-Biotope am östlichen Wagram langfristig zu sichern, wurde die Folgepflege mit Bergmäher und Abtransport des Mähgutes durchgeführt. Durch die jährlichen Pflegemaßnahmen kann eine kontinuierlichen Strukturverbesserung und die Aufwertung des Biotops gesichert werden.

Die markante Geländestufe am Ostrand der Stadt St. Pölten, genannt der östliche Wagram, beherbergt im Bereich von Stattersdorf die letzten, größeren Offenland-Flächen im Stadtgebiet. Sie stellen wertvolle Lebensräume, sowohl für selten gewordene Tier- als auch Pflanzenarten, beispielsweise aus dem Bereich der Halbtrockenrasen, dar.

In Auftrag gegeben wurde die Maßnahme durch den Magistrat St. Pölten, Stabsabteilung Zukunftsentwicklung, Wirtschaft und Marketing/Wirtschaftsservice ecopoint und der Marketing St. Pölten GmbH in Zusammenarbeit mit dem städtischen Referat für Umweltschutz. Der Maschinenring St. Pölten und die Stadtgärtnerei haben gemeinsam die Bergmäharbeiten, sowie das Abrechnen der Flächen und den Abtransport des Mähgutes durchgeführt.

Außerdem haben Schülerinnen und Schüler des Privatgymnasium Mary Ward im Zuge ihres Umwelttages am Östlichen Wagram in Stattersdorf aufkommende Gehölze entfernt, um den Boden für die Ausbreitung des Trockenrasen freizuhalten.



Foto: Bernadette Schwab



Foto: Tatjana Fischer

Siebenbründl: Alle Jahre wieder für die Artenvielfalt

Im Naturdenkmal Siebenbründl wurden, wie alle Jahre, die Uferbereiche mit freiwilligen Helferinnen und Helfer gemäht. Diese Biotoppflege findet seit vielen Jahren als Gemeinschaftsaktion mit den NGOs, Forschungsgemeinschaft Lanius, Naturschutzbund NÖ Ortsgruppe St. Pölten und dem Referat für Umweltschutz statt.



Foto: Tatjana Fischer

Erholungsgebiet Brunnenfeld

Im Zuge einer Exkursion im Brunnenfeld gemeinsam mit der Forschungsgemeinschaft Lanius wurde von der Klasse 2a der NMS Dr. Theodor Körner 1, ein Fläche entbuscht und eine Robiniengruppe geringelt. Die Robinie ist ein invasiver Neophyt, welcher sich stark ausbreitet und heimische Arten verdrängt. Durch das Ringeln wird der Baum geschwächt und soll in weiterer Folge absterben.



Foto: FG LANIUS

Wildnis Stadt

Neuer Nistkastenlehrpfad vom Bahnhof zum Haus für Natur

Im Frühling hat der Magistrat der Stadt St. Pölten entlang der Parkpromenade und am Hammerweg in Kooperation mit dem Haus für Natur 14 Nistkästen an geeigneten Stellen montiert. Ein Lehrpfad ging im Sommer offiziell in Betrieb, der einerseits viel Wissenswertes über die Vogelwelt von St. Pölten vermittelt und andererseits der perfekte Wegweiser vom Bahnhof St. Pölten zum Museum Niederösterreich ist. Bis Jänner 2023 wird dieser Lehrpfad auch Werbung für die aktuelle Sonderausstellung „Wildnis Stadt“ machen.

Bei einem ersten Lokalaugenschein von Bürgermeister Matthias Stadler, Kulturamtsleiter Alfred Kellner, Haus für Natur-Leiter Ronald Lintner und Geschäftsführer Matthias Pacher konnten die Vertreter von Magistrat und Museum bereits nistende Vögel beobachten. Von den ÜberfliegerInnen wurde das Projekt also bereits gut angenommen.



Foto: Josef Vorlauffer

Tierische Bekanntschaften machen

Mit der aktuellen Sonderausstellung „Wildnis Stadt“ im Haus für Natur im Kulturbezirk von St. Pölten ging es auch in der City tierisch zu. Turmfalken, Fledermäuse, Zitronenfalter, Libellen und Bienen flatterten und schwirren an vielen Orten in St. Pölten — und stellten sich mit Erdkröte, Maus und Waldkauz auch für ein Selfie zur Verfügung. An vier Stationen in der Stadt und zwei weiteren vor dem Museum und im Museumsgarten konnten sich PassantInnen nach Scannen eines QR-Codes mit den Tieren fotografieren.



Weitere Aktivitäten

Frühjahrsputz für die Stadt

Beim diesjährigen Frühjahrsputz der städtischen Abfallwirtschaft in Kooperation mit den NÖ Umweltverbänden haben wieder zahlreiche Freiwillige mitgemacht und insgesamt rund 3,5 Tonnen Müll in St. Pölten gesammelt.

Wie schon im vergangenen Jahr wurde der April für den Frühjahrsputz in St. Pölten genutzt. Ziel war es, möglichst viel Müll im öffentlichen Raum einzusammeln. 2022 konnten rund 3,5 Tonnen Müll, also mehr als das Zehnfache als im Vorjahr (300 kg), gesammelt werden. Denn im vergangenen Jahr waren aufgrund der Corona-Maßnahmen nur Privatpersonen aus jeweils einem Haushalt beim Sammeln dabei. 2022 haben sich aber auch wieder Vereine und Schulen anmelden können und waren gemeinsam unterwegs.

Nach erfolgreicher Anmeldung für den Frühjahrsputz konnte man sich die benötigten Utensilien (Säcke, Handschuhe und Warnwesten) im Büro der Abfallwirtschaft abholen. Anschließend sammelten Jung und Alt selbstständig in einem beliebigen Teil der Stadt Abfall. Der gesammelte Abfall konnte nach Vorlage der Anmeldung kostenlos bei der Abfallverwertung abgegeben werden. Zur Teilnahme am Gewinnspiel luden die KandidatInnen ein Foto vom Sammelergebnis, samt einem kleinen Kurzbericht ins Portal hoch. Nach Fristende wurden vier GewinnerInnen zufällig ausgelost. Die Preisverleihung fand im Bürgermeisterzimmer, im Beisein von Vizebürgermeister Harald Ludwig, statt. Die Leiterin der Abfallwirtschaft Anita Krafft und Abfallberater Benjamin Pfeifer überreichten jeweils ein KOCH.KUNST.BUCH, einen Picknickkorb samt Porzellan-Geschirr und Besteck für zwei Personen, sowie einen 30 Euro Gutschein von "So schmeckt Niederösterreich" an die GewinnerInnen.



Foto: Josef Vorlauffer



Foto: Josef Vorlauffer

Große Aufforstungsmaßnahmen im Stadtgebiet

Die Aufforstungsmaßnahmen im Stadtgebiet wurden abgeschlossen. Insgesamt wurden rund 12.000 Bäume gesetzt. Auf Grund erforderlicher Rodungen auf städtischen Grundstücken, zum Beispiel für die Erweiterung der Stadtsportanlage, wurden Aufforstungsmaßnahmen vorgenommen. Für jeden gefälltten Baum, wurden drei neue gesetzt. Die Aufforstung erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet. Im Zuge dessen, wurde der Bestand von Waldgrundstücken verbessert und auch Grüngürtel, die bisher nicht bepflanzt waren, miteinbezogen. Es wurden insgesamt rund 12.000 standortgerechte Bäume, wie Stieleiche, Walnuss oder Winterlinde gepflanzt.



Foto: Arman Kalteis

1.300 Jungpflanzen für Völtendorf

Für die notwendige Ersatzaufforstung hat die Stadt St. Pölten insgesamt eine Fläche von 56.370 m² vorgesehen. Davon sind 7.800 m² im Besitz des Österreichischen Bundesheeres. Die neuen Bäume in Völtendorf werden nicht nur als Sichtschutz für die Schießanlage dienen, sondern auch in einigen Jahren, wenn der Bewuchs eine gewisse Höhe erreicht hat, als Lärmschutz ihren Zweck erfüllen. Die Stadt St. Pölten und das Österreichische Bundesheer wirken so gemeinsam gegen mögliche Lärmbelastigungen des täglichen Dienstbetriebes am GÜPL und am Schießplatz Völtendorf entgegen.

Auf der vom Bundesheer zur Verfügung gestellten Fläche wurden insgesamt 1.300 Jungpflanzen gesetzt. Künftig werden auf dem Gelände 700 Steileichen, 300 Spitzahorn und je 100 Stück Walnuss, Winterlinde und Schwarzerle wachsen. Bei der bunten Auswahl handelt es sich um heimische Pflanzenarten, die den klimatischen Verhältnissen angepasst sind. Um die jungen Bäume gegen Wildverbiss zu schützen, wurde die Fläche wilddicht eingezäunt.



Foto: Arman Kalteis

Neustrukturierung des Umweltschutzkomitees

Das Umweltkomitee wurde 1974 von dem damaligen Bürgermeister Schickelgruber als beratendes Komitee gegründet. In den letzten zwei Jahren haben die Aktivitäten gezwungenermaßen abgenommen. Nun brachte eine Neustrukturierung frischen Wind in das Komitee.

Mit dem Umweltschutzkomitee wurde und wird an Umweltschutz interessierten Organisationen und Einzelpersonen ein Rahmen geboten, um Wünsche, Beschwerden und Anregungen in Angelegenheiten des Umweltschutzes den zuständigen PolitikerInnen und leitenden BeamtInnen unmittelbar zur Kenntnis zu bringen. Damit war St. Pölten eine Vorreitergemeinde in Sachen BürgerInnenbeteiligung und dies zu einer Zeit, als der Begriff „BürgerInnenbeteiligung“ vielen noch gar nicht bekannt war.



Foto: Arman Kalteis

St. Pölten hat einen kommunalen Energie- und Umweltmanager

Fit für die Klimazukunft fühlen sich die AbsolventInnen des kommunalen Energie- und Umweltmanager-Lehrgangs. Mit DI Thomas Zeh, Leiter des Umweltreferates der Stadt St. Pölten, hat auch ein Teilnehmer aus der Landeshauptstadt die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.



Foto: Arman Kalteis

Ein Bäumchen als Dankeschön

Ein standesgemäßes Abschiedsgeschenk gab es für die in den Ruhestand getretene ehemalige Leiterin des Referats Umweltschutz-Lebensraum Ingrid Leutgeb-Born, nämlich einen neu gepflanzten Baum im sogenannten Heirats- und Geburtenwald. Am Kollerberg ist ein 16.000 m² großer Park entstanden, der dort bereits 1997 als Heirats- und Geburtenwald angelegt wurde. Heute befinden sich dort mehr als 130 Bäume, die zu besonderen Anlässen gepflanzt wurden.



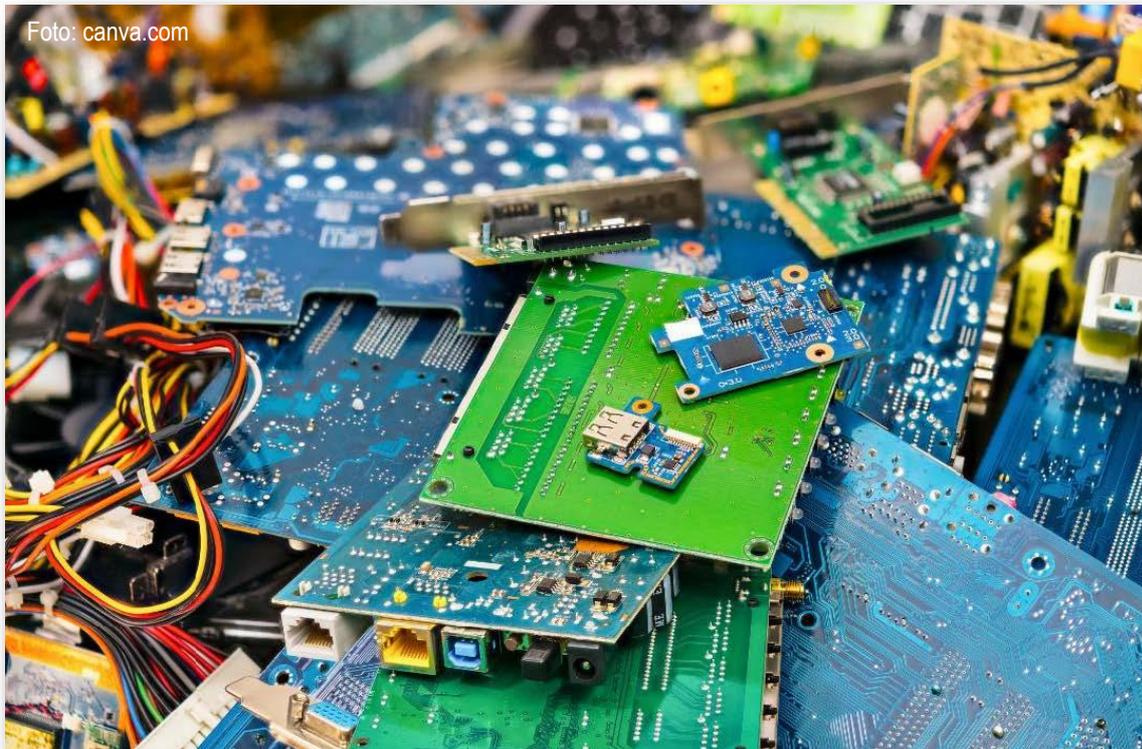
Gute Neuigkeiten für 167 Jahre alte Schillereiche

Um einen Schaden an der Stieleiche im Schillerpark zu vermeiden, wurden bei der Baustelle auf der Doktor-Karl-Renner Promenade zwei Sondierungsschächte gegraben. Bei diesen Grabungen konnte festgestellt werden, dass sich im Gebiet, in dem nächstes Jahr eine neue Wasserleitung verlegt wird, keine Wurzeln des Naturdenkmals befinden. Wenn dies der Fall gewesen wäre, hätte eine besondere Wurzelschutzmaßnahme stattfinden müssen, um die Eiche bei den Bauarbeiten nicht zu verletzen.



Südwind-Workshop „Die Geschichte meines Handys“

Die Klimabündnis-Gemeinde St. Pölten lud zum Workshoptag zum Thema Globale Verantwortung in der Elektronikproduktion ein. In dem Workshop "Die Geschichte meines Handys" von Südwind wurde der komplexe Erzeugungs- und Recyclingweg eines Mobiltelefons unter die Lupe genommen und auf seine nachhaltige Beschaffung hinterfragt.



Links und Kontakt

Homepage der Stadt St. Pölten: www.st-poelten.gv.at

Homepage Klimabündnis Österreich: www.klimabuendnis.at
www.klimabuendnis.at/stadt-st-poelten

Energiesparmeister St. Pölten: www.st-poelten.at/gv-buergerservice/umwelt/energiesparmeister

Solardachkataster St. Pölten: www.st-poelten.at/gv-buergerservice/umwelt/solardachkataster

Förderungen der Stadt St. Pölten: www.st-poelten.at/gv-buergerservice/umwelt/foerderungen

Für Fragen zum Thema Klimabündnis stehen die MitarbeiterInnen des Referates Umweltschutz im Rahmen der Amtszeiten telefonisch unter [02742/333 – 3302](tel:02742333333) oder via E-Mail umweltschutz@st-poelten.gv.at gerne zur Verfügung.



st. pölten